11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 56 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 7. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Ein Nachklang zur Engländerei.

Aus der vorgestrigen Debatte im Reichstage tragen wir einiges aus der Rede des nationalliberalen Abgeordneten Hasse nach. Derselbe führte bezüglich der Engländerei des aus:

Es hat sich seit dem Dezember v. J. viel geändert. An hätte ich nichts gegen ein Bündnis mit England; aber agt sich doch, ob England uns so wertvolles Entgelt kann, daß wir darüber seine Verletzung von Recht und vergessen könnten; es giebt allerdings für uns wertvolle e, die es uns gewähren könnte, die uns Idemnität für zugefügtes Unrecht abringen könnte. Aber es darf nicht ein Austausch von Höflichkeiten bleiben — hier Hosen-Orden, und dort Schwarzer Adler-Orden. Man solle auf die Stimmung im Volke Rücksicht nehmen. Pietät Politik werden in der Beurteilung immer Schwierigkeiten en. Jedenfalls bleibt aber der Kaiser auch im Aus- die Spitze des Reiches und seine Worte haben große eite. Nun sind aber Aeußerungen dort gefallen, über Reichskanzler notwendig dem Kaiser Vortrag gehalten muß; der Reichskanzler ist für diese Worte mit ver- tlich. Dinge wie die

Verleihung des Hosenbandordens

deutschen Kronprinzen sind an sich ganz gleichgiltig, weshalb mußten denn diese Dinge in die breiteste Oeffent- geworfen werden? Wenn man die Kommentare dazu englischen Presse liest, findet man doch, daß die Art, Engländer damit paradieren, **in Deutschland streng otische Männer verletzen muß**. Das ist auch nicht zige derartige Vorgang, der Kaiser ist zum General- rschall der englischen Armee ernannt und Lord Roberts den Schwarzen Adlerorden erhalten. Wenn die Ver- des Schwarzen Adlerordens keine politische Bedeutung , hätte man diesen Orden auch Christian Dewet den anderen Burenführern verleihen sollen, die turm- über Lord Roberts stehen. Die Verleihung des rzen Adlerordens soll eine rein höflich-dynastische Ange- heit sein; Otto von Bismarck hat jedenfalls verlangt, daß Verleihung dieses hohen Ordens an Ausländer der Mi- des Auswärtigen gefragt werde. Der österreichische erpräsident Graf Taafe sollte den Orden erhalten, weil durch seine völlige Unfähigkeit um Deutschland verdient ht haben soll; so hat ihn wohl auch Lord Roberts des tapferen De Wet wegen seiner taktischen Un- tigkeit erhalten. Man sieht auf den vielen Reisen das fast immer nur in Festtagskleidern und in Stimmung. werden dem deutschen Kaiser Heeresfolge leisten, ver- en aber, daß man unser Empfinden

Auslandsstimmen zu Bülows Rede.

Paris, 6. März. Die Rede des Grafen Bülow wurde während der Senatssitzung bekannt und in den Wandel- gen lebhaft besprochen. Zunächst fiel es auf, daß Bülow Bestehen des Dreibundes mit keinem Worte erwähnte. Rede wurde viel bemerkenswerter in Bezug auf das be- chen, was sie nicht enthielt. Die deutsch-russischen fferenzen, so meinte man, beziehen sich weniger auf handelspolitischen Angelegenheiten als auf politische nungsverschiedenheiten. Darauf lasse der Satz Bülows ießen, daß es gelte, die höheren Interessen Deutschlands zu ren. Anscheinend sei die Frage der Gebiets-Abgrenzung hina in ein entscheidendes Stadium getreten und Deutsch- wehre sich, eine Hegemonie Rußlands anzunehmen.

London, 6. März. Ueber die Aufnahme, die die igen Reden des Grafen Bülow in England gefunden n, wird gemeldet: Der „Daily Telegraph" schreibt: biegene Staatskunst und gesunder Menschenverstand sind Eigenschaften, die die wichtigen Reden Bülows in der igen Sitzung des Reichstages auszeichnen. Der allgemeine druck, den die Reden in England erzeugen, wird und kann gut sein. Alle nüchternen Politiker werden die Besserung den Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland will- men heißen. Der Freundschaft zwischen den Regierungen te mit der Zeit eine bessere Stimmung zwischen beiden lkern entsprießen. Unklare Gefühle sind der Fluch der tik, vor allem der internationalen Politik. Großbritannien lt nicht um Bündnisse, noch bedarf es solcher. Wie tschland bedarf es der vollkommenen Gleichheit der Be- lung und ist ganz zufrieden, auf der Grundlage berech- Eigennutzes zu verhandeln." In ähnlichem Sinne len auch andere Morgenblätter. Der „Daily Graphic" gt: „Wir haben weder Deutschland (!) noch Rußland , aber wir sind gern auf freundlichem Fuße mit beiden einem von beiden, so lange uns vollkommene Gegen- keit zu Teil wird."

Attentat auf den Kaiser.

Wiederum ist ein Anschlag einer offenbar geistesgestörten Person auf unseren Kaiser, der gestern auf der Rückreise von Bremerhafen nach Berlin in Bremen weilte, verübt worden. Glücklicherweise hat ein gütiges Geschick die schwere Gefahr, in der das Leben unseres Kaisers schwebte, abgewendet.

Ueber das Attentat übermittelte uns der Telegraph folgende Nachricht, die wir sofort durch Extrablatt weitergaben:

Bremen, 7. März. Als gestern Se. Maj. der Kaiser nach dem Bahnhof zurückfuhr, sprang ein 20 jähr. Schlosser namens Weiland auf den kaiserlichen Wagen und warf einen eisernen Schienenriegel nach dem Kaiser, welcher eine leicht-blutende Schramme erlitt. Der Kaiser wischte sich das rinnende Blut ab. — Der Attentäter scheint geistesgestört zu sein.

Ueber die näheren Umstände und die Art dieser verabscheuungswürdigen That erhielten wir durch den Fernsprecher noch folgende, ebenfalls sofort als Extrablatt weitergegebene Meldung:

Bremen, 7. März. Als der Kaiser gestern abend gegen 10 Uhr den Ratskeller verlassen hatte und nach dem Bahnhofe fuhr, wurde das Attentat verübt. Der Attentäter, Diedrich Weiland, Schlosser von Beruf, sprang in der Buchtstraße auf den Wagen des Kaisers und warf ein **etwa halbpfündiges, eisernes Instrument** und zwar einen Schienennagel nach dem Kaiser.

Der Kaiser wehrte mit dem Arm ab, **trug aber eine leicht-blutende Schramme** davon. Der Attentäter wurde von Gendarmen überritten und versuchte dann aufzuspringen, wurde aber von einem Dienstmann niedergeschlagen.

Bei dem **ersten Verhör** machte Weiland einen kläglichen Eindruck. Es ist ein Bursche von nicht unangenehmen Gesichtszügen. Sein Anzug war über und über mit Schmutz bedeckt. **Ueber den Grund seiner Handlung** war nichts aus ihm herauszubringen. Zur Zeit wird **nach seinem Bruder,** einem Schuhmacher, der kürzlich zugezogen war, und noch nicht polizeilich gemeldet ist, gefahndet. Im Publikum herrscht gewaltige Aufregung.

Der **Kaiser hat den Ursprung seiner Verletzung** bis zur Ankunft auf dem Bahnhofe nicht gekannt und erfuhr erst dort den Sachverhalt.

(Die Nachfrage nach unseren Extrablättern war eine sehr große; immer und immer wieder kamen Boten an, um sich Extrablätter auszubitten, welchem Ersuchen wir natürlich gern entsprachen. Die Redaktion.)

Zur Tagesgeschichte.

Zur Reise des Kaisers.

Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen gestern nachmittag gegen 3 Uhr auf der Rede bei Bremerhaven auf dem Panzer „Kaiser Wilhelm II." ein. Um 6 Uhr 23 Min. verließen der Kaiser sowohl wie Prinz Heinrich den Panzer und fuhren mit dem Lloydtender „Kehrewieder" an Land. Um 6 Uhr 45 Min. fuhr der Kaiser nach Bremen, während Prinz Heinrich einer Einladung des Offizierkorps in Lehe folgt. In Bremen traf der Kaiser nebst Gefolge, vom Bundesbevollmächtigten Pauli und den Spitzen der Militärbehörden empfangen, ein und begab sich von dem zahlreich zusammengeströmten Publikum sehr enthusiastisch begrüßt nach dem Ratskeller, einer Einladung des Bremer Senats folgend. Dort wurde der Kaiser von den beiden Bürgermeistern und den Mitgliedern des Senats begrüßt und zum Senatorenzimmer geleitet, wo ein Diner eingenommen wurde. Um 10½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

Zur Reform im höheren Schulwesen.

Nach der dem Abgeordnetenhause vorgelegten Denkschrift über die Reformen im höheren Schulwesen sind in den Gymnasien 4 wissenschaftliche Stunden, in der Ober-Realschule 4 wissenschaftliche Stunden, in der Realschule 3 wissenschaftliche Stunden mehr erforderlich. Die Lehrpläne des Altonaer und des Frankfurter Reformsystems und der Berliner Realschulen bleiben hiervon unberührt.

Die Wirren in China.

„Wolffs Telegraphenbüreau" berichtet aus Peking vom 3. März: Graf Waldersee wurde ein Antrag Lihungtschangs zur Kenntnis gebracht, wonach von weiteren Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. Waldersee antwortete entgegenkommend, unter ausdrücklicher Wahrung seiner vollen Handlungsfreiheit. Die Einstellung der Expeditionen wurde in Aussicht gestellt, jedoch vorbehalten, daß nicht Akte chinesischer Truppen selbst oder solche von Boxern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erfordern. Die regulären chinesischen Truppen bleiben außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebiets und unbehelligt. Ihre Stärke und Stellungen sind dem Grafen Waldersee richtig mitzuteilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen überschritten werden.

In englischer Gefangenschaft.

Wir berichteten bereits von einer neuen Willkürhandlung der englischen Regierung gegen einen Deutschen. Heute können wir nach Mitteilungen der in Hamburg lebenden Verwandten des betreffenden Deutschen zu dem Fall noch einige Ergänzungen geben. Es handelt sich um einen Herrn Georg Teichmann aus Hannover, der seit 15 Jahren in Südafrika lebt. Bei Ausbruch des südafrikanischen Krieges befand sich Teichmanns Familie in Ladysmith, während er sesbst mit der Einrichtung einer neugegründeten Farm an der Grenze Natals beschäftigt war. Als die Buren die Grenze von Natal überschritten, wurde Teichmann gezwungen, Polizeidienste in Newcastle zu thun. Als die Buren sich im Mai 1900 wieder nach Transvaal zurückzogen, blieb er auf seiner Farm. Am 19. Mai 1900 forderten ihn die britischen Behörden in Newcastle auf, dorthin zu kommen, um Auskunft zu geben. Er folgte der Aufforderung, wurde aber ohne weiteres ins Gefängnis geworfen und mit einem Transport Kriegsgefangener von Ladysmith nach Ceylon abgeschoben, obwohl ihm und den englischen Behörden der deutsche Konsul in Natal durch ein amtliches Schreiben vom 26. Oktober bestätigte, daß er durch jene erzwungene Dienste im burischen Lager die Neutralität nicht gebrochen habe. In Ceylon wandte er sich, gestützt auf jene Bekundung des deutschen Konsuls in Natal, abermals an den deutschen Konsul in Colombo, der denn auch das Lager, wo er gefangen gehalten wird, besuchte, ihn aber auf das Eintreffen einer Entscheidung des deutschen Auswärtigen Amtes vertrösten mußte. Trotzdem wird Teichmann noch immer auf Ceylon gefangen gehalten. Angesichts der dicken Blutsfreundschaft, die uns augenblicklich mit England verbündet, berührt es mehr als eigentümlich, daß es unseren Behörden nicht einmal gelingen will, einen deutschen Staatsbürger, der nie Waffen gegen England getragen hat, aus einer geradezu verzweifelten Lage zu retten. Wir möchten den Herrn Reichskanzler ersuchen, der englischen Regierung deutlich zu machen, daß der Begriff eines civis Germanus auch von dem „befreundeten" England zu respektieren ist.

Aus den englischen Parlamenten.

In die Verhandlungen der beiden Häuser des englischen Parlaments ist ein frischer Zug gekommen. Im Unterhause kam es dabei zu Szenen, die an die schönsten Tage des österreichischen Abgeordnetenhauses unter dem Regime Badine erinnerten, und im Oberhause hat man ebenfalls die vornehme Zurückhaltung ein wenig abgelegt und wäscht vor aller Welt die schmutzige Wäsche der englischen Armeeverwaltung. Im englischen Unterhause platzten die Gemüter derartig aufeinander, daß sogar Polizeibeamte herbeigerufen werden mußten. Gestern war bei Eröffnung des Unterhauses eine große Anzahl Polizeimannschaften anwesend, um neue Ruhestörungen zu verhindern.

Die russische Studentenbewegung.

Die Polizeiverwaltung in Petersburg verwehrte am 4. d. M., vormittags, etwa 270 Studenten den Eintritt zu dem anläßlich des Gedenktages der Leibeigenenbefreiung in der Kasanschen Kathedrale abgehaltenen Gottesdienst. Die Studierenden, welche die Zarenhymne sangen, wurden von berittener Polizei den Newski-Prospekt entlang, in den Hof des Stadthauses gedrängt. Als die Studenten die Ansprache des Stadthauptmanns mit Lärm beantworteten, führte die Polizei sie gewaltsam in das Polizeigewahrsam ab.

De Wet wieder umzingelt.

Vom Burenkriege kommt wieder einmal die Nachricht, de Wet sei umzingelt. Daß die Briten damit Erfolg haben werden, glaubt begreiflicher Weise niemand mehr. Folgendes Telegramm, das die englische Meldung übermittelt, zeigt, daß de Wet an seiner altbewährten Taktik festhält

London, 6. März. Dem Daily Telegraph wird aus de Aar telegraphiert: Die Furt bei Lillifontein, über welche de Wet und Steijn gingen, war unbekannt. Die britischen Truppen halten Philippolis und umringen de Wet, welcher wieder, wie üblich, seine Leute in kleine Abteilungen verteilt und sie zerstreut. — Die Engländer verfolgen auch Kruitzinger, welcher Parston in der Kapkolonie besetzte, aber nicht dort blieb.

Englische Verluste.

London, 6. März. Nach einer Mitteilung des Kriegsamts belaufen sich die Gesamtverluste in Südafrika während des Monats Februar einschließlich der als Invaliden nach Hause gesandten Mannschaften auf 95 Offiziere und 2274 Mann. Seit Beginn des Krieges sind im ganzen: gefallen 664 Offiziere und 13137 Mann. Die Gesamtzahl der Verluste, ausschließlich der Invaliden, welche sich wieder erholt haben, beträgt 685 Offiziere und 16174 Mann.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 7. März.

*Ψ **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Auch der Postunterbeamtenverein „Einigkeit" hat unter sich eine Sammlung zum Besten dieses Denkmals veranstaltet. Die Sammlung ergab die ganz ansehnliche Summe von 28 Mk.

Musikvereins-Konzert. Gestern abend fand das Konzert des Musik-Vereins in den Räumen des Weinklubs statt; leider hatte sich nur eine kleine Anzahl von Musikfreunden zu dem Konzert eingefunden. Der 1. Teil des Programms wurde ausgefüllt von Mendelssohns „Athalia". Die einleitende Ouverture zu 4 Händen wurde von Frl. Müller und Frl. Boeck in vollendeter Weise vorgetragen. Die Solopartieen hatten die Damen: Frau Oberlehrer Schatte, Frl. Eßmann und Frl. Sievers in liebenswürdigster Weise übernommen; sie zeigten sich ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen und trugen die oft schwierigen, aber auch dankbaren Sätze mit liebevoller Hingabe und feinem Gefühle vor. Die Chöre waren teilweise von sehr großer Wirkung und zeugten von dem regen Interesse der beteiligten Kräfte. Der 2. Teil begann mit dem Schubertschen „Ständchen" für Alt-Solo und Frauenchor. Frau Oberlehrer Schatte hatte auch hier die Altpartie übernommen und erntete reichen und wohlverdienten Beifall. Mit lebhaftem Interesse sahen alle Konzertbesucher den Kompositionen des Herrn Königl. Musikdirektor Päts entgegen. Herr Päts, der bereits in seiner „Erlensei" uns ein musikalisch wertvolles Werk vorgeführt hat, bot gestern abend den Zuhörern drei Lieder für Sopran, in denen er seinen Ruf als feinsinniger Komponist aufs Neue bewährt hat. Bei allen drei Liedern, namentlich aber bei dem ersten und dritten war die Musik dem Texte in oft überraschender Weise angepaßt. Besonders im ersten Liede zeigt sich das tiefe Empfinden des Komponisten; die naturgetreue Nachahmung in der Klavierbegleitung, daß man das Brausen des Sturmes und das Schnurren der Spindel zu hören und das Fallen der Schneeflocken zu sehen glaubt, zeugt von der feinen künstlerischen Auffassung, die sich auch in den beiden andern Liedern zeigt. In Frl. Eßmann hatte Herr Musikdirektor Päts eine feinsinnige Interpretin gefunden, die seine Komposition mit Wärme und in musterhaftester Weise zu Gehör brachte. Der anhaltende Applaus nach jedem Liede zeugte von der Begeisterung, mit der die Zuhörer die Kompositionen aufnahmen.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

=r **Goldene Hochzeit.** Wie wir hören, feiern die Eheleute Gottl. Krüger und Frau geborene Behring Altst.-Feldmark Nr. 7 am nächsten Sonntag ihre goldene Hochzeit. Wir hoffen, daß es dem Jubelpaare noch lange Jahre vergönnt sein wird, dies seltene Glück genießen zu können.

·/· **Mittfastenmarkt.** Zu dem in der nächsten Woche stattfindenden Mittfastenmarkt werden die Budenplätze am künftigen Montag, nachmittags 3 Uhr, vergeben. Sammelpunkt ist der alte Markt.

** **Barometersturz.** Seit gestern früh ist das Barometer von 750 mm auf 738 mm gefallen. Als Folgeerscheinung dürfte sich im Laufe des Tages Sturm aus Südwest einstellen.

*Ψ **Der Verein der Feldmarken** Herfords und Stiftberg hält seine nächste Versammlung bekanntlich am Freitag abends 7½ Uhr im Vereinshause ab. Die Tagesordnung wurde wiederholt im Inseratenteil bekannt gegeben.

* **Die Bäcker-Innung** hält morgen, Freitag, nachmittag von 4½ Uhr ab, im Lokale des Herrn Aecker eine außerordentliche Generalversammlung ab.

·/· **Der Knochenfund** in der Münsterkirche ist weit größer als man angenommen hat. Während zur Wiederbeerdigung jetzt bereits das dritte Grab hergestellt wird, ist der Keller noch nicht bis zur Hälfte geleert. Jetzt sind die Arbeiter vielmehr auf tausende und abertausende Knochen gestoßen, die s. Z. in langen Reihen peinlich aufgestapelt sind und bei welchen sich Schädel an Schädel reiht. Das jetzige Grab dürfte bei weitem nicht in der Lage sein, die vorhandenen Knochen noch aufzunehmen.

*= **An der alten Blothoerstraße** kam gestern abend gegen 8 Uhr ein Bäckerwagen zu Unglück. Der von Stiftberg kommende Wagen geriet in ein großes, schon seit ca. 8 Tagen dort befindliches Loch, während der Kutscher vom Wagen geschleudert wurde und eine Verletzung am Arm erlitt; Pferd und Wagen blieben unbeschädigt. — Wir haben schon wiederholt auf die Notwendigkeit der Beleuchtung dieser viel begangenen Straße hingewiesen; auf alle Fälle hätte aber eine Umfriedigung der gefährlichen Stelle, die so groß ist, daß ein Wagen in dem Loche reichlich Platz findet, erfolgen sollen, damit die für die Passanten bestehende Gefahr beseitigt wird.

·/· **Gestohlen** wurde gestern nacht aus einer am Bahnhof gelegenen Gastwirtschaft eine Eisenbahnwaggondecke im Werte von ca. 30 Mk. Die Decke ist segeltuchfarbig und war von dem Eigentümer zur Aufbewahrung abgegeben worden.

·/· **Gesundheitliches.** Sämtlichen gewerblichen Anlagen wird durch die Polizeibeamten gegenwärtig ein Tuberkulose-Merkblatt zugestellt. Dieses Blatt, zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte, giebt Aufklärung über die Fragen: „Was ist Tuberkulose?" Wie erfolgt die Ansteckung? Wie schützt man sich vor Tuberkulose? Ferner enthält das Blatt noch Ratschläge für gefährdete und für erkrankte Personen. Links oben in der Ecke des Blattes ist ein Oese zum Aufhängen des Formulars angebracht. Bei der verheerenden Wirkung der Krankheit dürfte dem Blatte, dessen Verteilung auf Anordnung unserer Sanitätskommission erfolgt, besondere Beachtung zu schenken sein.

Ansteckende Krankheiten. In der Zeit vom 17. bis 23. Febr. sind im Reg.-Bez. Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Höxter 1, Stadt Warburg 1 Fall; Scharlach in Stadt Höxter 1, Stadt Paderborn 1, Kreis Warburg 1, Wiedenbrück 6 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Bielefeld (Land) 9, Büren 2, Halle 1, Herford (wie schon gemeldet), 5, Höxter 1, Lübbecke 1, Minden 2 und 1 Todesfall (davon in Stadt Minden 1), Paderborn 4, Warburg 1, Wiedenbrück 4 und 1 Todesfall; Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 4 und 2 Todesfälle, Herford 1, Minden 3, Wiedenbrück 1 Fall.

** **Enger,** 6. März. Von der Kleinbahn. Die Nachricht von einem Dammrutsch bei Jöllenbeck wird uns als unrichtig bezeichnet. Dem Vernehmen nach wird die Bielefelder Strecke noch in diesem Monat eröffnet werden.

*Ψ **Enger,** 6. März. Anstellung von Gerichtstaxatoren. Herr Kommunalkassenrendant Hermann Beimfohr zu Enger und Herr Bauunternehmer Wilhelm Dustmann zu Schweicheln sind vom Kgl. Amtsgerichte zu Herford als gerichtliche Taxatoren zur Abschätzung von Grundstücken, Gebäuden und Mobilien angenommen und vereidet worden.

♂ **Enger,** 6. März. Hund erschossen. In der Nacht zum 4. d. Mts. wurde dem Neubauer Riepe hier ein Terrierhund im Werte von 10 Mk. erschossen. Von dem Thäter, welcher sich bei Zeiten aus dem Staube gemacht hat, fehlt bis jetzt jede Spur.

□ **Enger,** 6. März. Grober Unfug wurde am 3. d. Mts. auf der Kleinbahn Herford-Wallenbrück verübt. Der Zug 8 blieb kurz vor der Station Steinbeck mitten im Felde stehen. Wie sich nach einer von dem Zugbeamten sofort eingeleiteten Untersuchung herausstellte, war an einem Wagen von Unberufenen die Notbremse gezogen worden und somit der Zug zum Stehen gebracht. Wie verlautet, sind die Thäter bereits ermittelt.

▷ **Enger,** 6. März. Als zugelaufen ist bei der Polizeiverwaltung hier ein Hund angemeldet. Derselbe ist ca. 1 m hoch, hat schwarz-weiße Brust und kurzgeschnittene Ohren. Der Eigentümer kann den Hund gegen Erstattung der Futterkosten abholen lassen.

△ **Belke-Steinbeck,** 6. März. Verschwunden ist seit dem 4. d. Mts. die Dienstmagd Karoline Weigand von hier. Die W. war bei dem Pächter Tasche zu Steinbeck Nr. 7 im Dienst und war gegen abend ausgeschickt, um eine Besorgung zu machen; hiernach ist sie nicht zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach soll dieselbe schon zweimal während ihres Aufenthalts im Rettungshause zu Schildesche entwichen sein. Was dieselbe zum Verlassen ihres Dienstes veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Es wird vermutet, daß sie sich nach Dortmund, woselbst ihre Mutter wohnen soll, gewandt hat. Bekleidet ist die Weigand mit ihren gewöhnlichen Arbeitskleidern und Holzschuhen. Es wird gebeten, bei einer evtl. Ermittelung der p. Weigand dem Rettungshause zu Schildesche Mitteilung zukommen zu lassen.

*Ψ **Hiddenhausen,** 6. März. Ziegenzuchtverein. Am Montag fand die erste Sitzung des sich im Januar gebildeten Ziegenzuchtvereins für das Kirchspiel Hiddenhausen in seinem Vereinslokale — Wirt Wortmann hier — statt. Fast sämtliche Mitglieder waren erschienen. Unter anderm wurde auch ein Vortrag über „Wert der Ziegenhaltung, Fütterung und spezielle Pflege der Ziegen" gehalten, der manche vorherrschende Fehler und Schäden nach der Seite hin aufdeckte und Anleitung zu einer naturgemäßen Behand-

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

39. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Weib! Teufel! Ungeheuer! Was immer Du bist," rief er, „wenn Nina von Harding in ungeweihter Tiefe ruht, so ist es diese blutbefleckte Hand, die sie hineinschleuderte. Ihre Sünde schreit zum Himmel um Rache, und beim allmächtigen Gott, die Rache soll sie auch finden." — Wie ein brausender Orkan grollte seine stürmische Rede, sich zu immer gewaltigerer, wehevoller Kraft steigernd. „Glauben Sie nicht, daß Ihr höllisches Thun unbeargwohnt blieb! Ja, es ist bekannt, Frau Baronin! Die Flasche, mit welcher ihre Finger sich zu tödtlichem Zweck beschäftigten, ist — ha, Sie schaudern, Sie wanken endlich? Das ist gut, Frau Baronin, denn so wahr wir Beide leben, diese Flasche wird das Gericht gegen Sie in die Schranken rufen. So sicher, als wir Beide leben — ganz London wird von Ihren Verbrechen widerhallen. Denken Sie, daß die Unschuldige ungerächt in ihrem vorzeitigen Grabe ruhen wird? Niemals, niemals! Baron von Harding und auch die Welt soll Alles erfahren! Und Sie, Sie, Frau Baronin, sollen für Ihre ruchlose That zur Verantwortung gezogen werden!"

Die tiefe Bewegung, die ihn zu ersticken drohte, zwang Norbert zum Schweigen.

Sabine lachte ihm in's Gesicht. Die niederschmetternde Wirkung seiner Worte war nur eine augenblickliche gewesen. Die Farbe kehrte in ihre Wangen zurück, die hochmüthige Haltung ihres anmuthigen Kopfes hatte sich wiedergefunden. „Narr", sagte sie verächtlich, „Sie sprechen wie ein Verrückter. Wem wird der Baron Glauben schenken, dem unschuldigen Weibe, das er vergöttert, oder dem irreredenden Bräutigam der verstorbenen Tochter, dessen rasende Anklagen die Welt mit Recht verlachen und verspotten wird? Und jetzt, da Sie mich nur aufgesucht haben, um mich zu beleidigen und zu kränken, bitte ich Sie, mich zu verlassen und meine Gegenwart zu meiden, bis Ihr Kummer sich abgekühlt hat und Ihre ruhige Vernunft zurückgekehrt ist." Mit stolzer gebieterischer Handbewegung deutete sie nach der Thür

„Ich gehe, Frau Baronin," erwiderte Norbert in seltsam gefaßtem Tone. „Aber ich ersuche Sie, einer Sache eingedenk zu bleiben. Wenn die Welt meine anklagende Stimme hört, wird sie der unheimlichen Thatsache der Testamentsabänderung des Barons von Harding genügendes Gewicht beilegen."

Sabinens unwillkürliches Zusammenzucken und ihr Erbleichen bemerkend, fuhr er fort: „Für den Augenblick sind Sie sicher, gnädige Frau. Für den Augenblick muß der Seelenfrieden Ihres Gatten noch geschont werden. Aber Tag und Stunde, in welcher ich sprechen werde, kommt zweifellos, dessen seien Sie gewiß."

Sich verneigend, wendete er sich um und schritt zur Thür; aber noch einmal kehrte er um.

Die Baronin stand wie zuvor in der Mitte des Zimmers. Ihre Wangen waren leicht geröthet, in ihrem Herzen tobten Wuth, Haß und Trotz. Abwehrend winkte sie ihm zu gehen.

Er achtete ihres stummen Befehles nicht.

„Gnädige Frau," sagte er feierlich, während seine Augen in übernatürlichem Feuer strahlten, „wir trennen uns heute in Sorge, Furcht und Angst. Ich verlasse Sie jetzt, aber wir werden uns wieder begegnen! — Merken Sie sich wohl!" rief er, den Zeigefinger der rechten Hand warnend zu ihr erhebend, „merken Sie sich, wir werden uns wieder begegnen, dann wird Ihre Demüthigung, Ihre Niederlage eine vollkommene sein! Merken Sie sich wohl: Nina von Harding lebt! Nina von Harding wird Ihnen in diesem Zimmer gegenübertreten! Merken Sie sich das, gnädige Frau, merken Sie sich das!"

Die Thür ging. Er war verschwunden.

Zum zweiten Male war Sabina erbebt. Wie eine düstere Prophezeiung hatten Norbert's Worte ihr Ohr getroffen. Mit aschbleichen Lippen und geisterhaftem Blick starrte sie auf die geschlossene Thür.

Wenn Nina von Harding lebte, was dann? — Was bedeutete der Stieftochter Leben ihr? Sabina's kleine Hände krampften sich unwillkürlich in einander in dem wilden Wunsche, Nina's zarten Hals vernichtend umklammern zu können.

Aber die Baronin war kühn. Im nächsten Augenblick hatte sie den lähmenden Schrecken mit einem spöttischen Lachen von sich abgeschüttelt.

„Bah!" rief sie. „Die Worte eines liebeskranken, vor Schmerz wahnsinnigen Thoren! Mag er gehen, wohin er will, mag er thun, was ihm gut dünkt — mir kann er nicht schaden. Und das Arzneifläschchen? Bah! Wer kann sagen, daß ich mit dem Fläschchen hantirte? — Und das Testament? Als ob der Baron nicht ein neues machen, meine Stiefkochter nicht sterben könnte, ohne mich bloßzustellen? — Thor! Armer Thor!"

In ihr Ankleidezimmer stürmend, ergriff Sabina Dolores' Arm. „Sage mir genau," gebot sie athemlos, „was Hildegard Alling uns von dem Brunnen in ihrem Schloßhof und Nina's Sturz in denselben erzählte."

Dolores sah überrascht aus, neigte aber ihr Haupt und dachte nach. „Sie theilte uns mit," anwortete sie endlich, die Augen noch immer auf den Boden geheftet, „daß Nina mit knapper Noth einem Sturz in den Brunnen entging —"

„Ja," nickte die Baronin.

„Und das," fuhr Dolores in derselben nachdenklichen Weise fort, „und das führte zu der Frage, ob in dem Falle eines so unnatürlichen Todes, durch den mit ihrem Leben auch Nina's Leiche verschwunden wäre, eine Scheinbeisetzung von Dir gebilligt würde."

„Und in Anbetracht der großen Gefahren, welchen die Allings sich unterzögen, willigte ich ein?"

„Ja, unbedingt. Du sagtest, daß es ihnen keine Schwierigkeiten bereiten würde, jede Spur der Geheimnisse jenes Brunnens zu entfernen, daß aber das Aufsuchen der Leiche, auf welcher der Baron sicher bestehen würde, die größten Gefahren für sie heraufbeschwören könnte."

„Ich wollte mich nur versichern, daß ich mich nicht irrte," erklärte die Baronin. „Nina verschwand wirklich in jenem Brunnen. Hildegard Alling hielt es für nutzlos, mich mit dieser Thatsache bekannt zu machen, und bereitete mich nur für eine mögliche, doch gänzlich unwahrscheinliche Entdeckung vor. Die Entdeckung hat stattgefunden."

Einen Augenblick erzitterte Dolores, aber ihrer Schwester Kaltblütigkeit bemerkend, zuckte sie gleichgültig die Achsel. „Was thut es?" rief sie. „Nina ist ebenso sicher aus Deinem Wege geräumt, wenn sie im Schloßbrunnen versunken ist, als wenn sie in der Harding'schen Gruft ruhte. Die Heiligen mögen

ung der Tiere gab. Aehnliche Belehrungen sollen in den folgenden Sitzungen gegeben werden. Welches Interesse die hiesigen Ziegenbesitzer für den Verein haben, geht daraus hervor, daß in der kurzen Zeit des Bestehens desselben die Zahl der Mitglieder bereits auf 60 angewachsen ist. — Wie mir sicherem Vernehmen nach hat die landwirtschaftliche Behörde der Provinz Westfalen eine hohe Summe zur Unterstützung der Bestrebungen der Ziegenzuchtvereine zur Verfügung gestellt.

Löhne, 6. März. Tier-Vormusterung. Der Rindviehzüchterverband Minden-Ravensberg nimmt am Dienstag den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf der Chaussee am Bahnhofe neben der Wallücke-Bahn die Vormusterung der für die Ausstellung in Halle a. S. bestimmten Tiere vor.

* **Oeynhausen**, 6. März. Feuer. Das in der Portastraße gelegene Gebäude des Tischlermeisters A. Grübbel brannte gestern abend gegen 9 Uhr bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Blotho, 5. März. Ladendiebstähle. Wie erst jetzt bekannt geworden, sind in letzter Zeit verschiedene Ladendiebstähle verübt worden. So wurde im Januar dem Goldarbeiter Steinmann eines Abends aus der Ladenkasse die Summe von 250 Mk. gestohlen. Ferner wurde ebenfalls im Januar dem Kaufmann und Wirt Casselmann einmal ein Portemonnaie mit 20 Mk. Inhalt und einige Tage später 30 Mk., und am letzten Sonnabend der Witwe Malz ebenfalls aus der Ladenkasse ein kleiner Betrag von 5 bis 8 Mk. entwendet. Durch die Nachforschungen der Polizei sind jetzt die Thäter zwei hiesige Schulknaben im Alter von 13 Jahren ermittelt und gestern durch den Gendarm Fleer vernommen worden.

Detmold, 6. März. Schwurgericht. Die gestrige Verhandlung gegen den Kutscher Wilhelm Todheide aus Bechterdissen, der angeklagt war, einen Mordversuch an seiner Braut Henriette Klöpper aus Bechterdissen verübt zu haben, dauerte von morgens 9¾ Uhr bis 7 Uhr abends. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen Mordversuchs, bejahten den Angeklagten aber des Totschlagsversuchs für schuldig. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Hamm, 6. März. Zermalmt wurde heute morgen um 3 Uhr durch den Nord-Expreßzug der Rangierer Bülow, der auf der Lippebrücke einen Eilgüterzug rangiert

Gerichtliches für den Kreis Herford.

Ψ **Herford**, 7. März. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung, in welcher Herr Gerichts-Assessor Dr. Lindheim den Vorsitz führte und die Herren Vorsteher Meyer von hier und Rendant Jürging von Enger als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Privatklagesachen verhandelt. Kaufmann Julius E. hier und der Fabrikant August F. hierselbst wegen verschiedener Vorfälle Zwistigkeiten mit einander gehabt, wobei beleidigende Aeußerungen fielen. E. hatte wegen öffentlicher Beleidigung gegen F. Klage erhoben. F. wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mk. evtl. 2 Tagen Gefängnis verurteilt; auch wurde dem Beleidigten E. die Befugnis zugesprochen, das Urteil nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten publizieren zu lassen. — Der Reisende Luis K. hatte gegen den Fabrikanten August F. hier geklagt, letzterer den Ersteren durch einen Brief beleidigt haben soll. F. hatte wegen Beleidigung durch einen Brief Widerklage erhoben. Die Sache endigte durch einen Vergleich, in welchem Kläger die Klage und der Angeklagte die Widerklage zurücknahmen und sich verpflichteten, die gerichtlichen Kosten jeder zur Hälfte zu tragen. Die außergerichtlichen Kosten sollen gegen einander aufgehoben. — Dem Handarbeiter Friedrich K. hier war von dem Handelsmann Jakob R. hier auf öffentlicher Straße der Vorwurf gemacht, er (K.) habe vor 15 Mk. in einer Strafsache gegen R. vor der Strafkammer in Bielefeld einen falschen Eid geschworen, auch hat er ihn K. Meineidsleumder genannt. Wegen dieser Aeußerungen hatte K. gegen R. Klage erhoben. Angeklagter wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt. Ferner wurde dem Privatkläger K. die Befugnis zugesprochen, das Urteil nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten publizieren zu lassen. — Ferner wurde noch in der Strafsache gegen den Arbeiter Kirchner z. Z. hier in Untersuchungshaft verhandelt. Derselbe war wegen Bettelns und Landstreichens angeklagt. Er wurde mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen — derselbe war bereits über 80 mal vorbestraft — zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurteilt und soll gegen ihn auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt.

△ **Hiddenhausen**, 6. März. Der Zigarrenarbeiter Friedrich Gesemann und dessen Bruder, der Arbeiter Fritz Gesemann von hier wurden heute von der Strafkammer zu Bielefeld wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 20 Mk. bezw. 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Dieselben war vom Schöffengericht zu Herford wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs mit 1 Woche und Fritz Gesemann wegen desselben Vergehens sowie wegen Bedrohung mit Verbrechen der Tötung mit 2 Wochen Gefängnis bestraft. Sie hatten Berufung eingelegt.

Vermischtes.

Ueber die Festnahme des Raubmörders Kneißl ist noch folgende Einzelheiten bekannt. Nachdem man lange nichts mehr von dem verwegenen Räuber und Mörder Kneißl, der seit Ende Oktober im Dachauer Moor sein Unwesen getrieben und bei den Verfolgungen zwei Gendarmen erschossen hatte, gehört hatte, trat er am Sonntag unweit seiner Heimat auf. Er wurde dort trotz der 1000 Mk. Belohnung, die auf seine Ergreifung ausgesetzt waren, von seinen Landsleuten herzlich empfangen und festlich bewirtet. Am Sonnabend abend fand in einem Anwesen bei Geisenhofen dicht bei der kleinen Bahnstation Nonhofen auf der Linie München-Augsburg eine große Kneiperei statt, wobei Kneißl sich mit einem anwesenden Frauenzimmer überwarf. Dieses ging hin und teilte dem Gendarmen den Aufenthalt des Mörders mit. Es wurden aus München und Augsburg sofort Schutzmannschaften herangezogen und am Montag das ganze Anwesen bei Geisenhofen in aller Stille eng umzingelt, nachdem die beiden Einwohner des Anwesens, als sie das Haus verließen, verhaftet worden waren, sodaß Kneißl allein im Hause verblieb. Da Kneißl freiwillig das Haus nicht verlassen wollte, wurde Dienstag morgen 9 Uhr mit der Beschießung des leeren Anwesens begonnen. Das Feuer wurde eine Stunde lang unterhalten. Im Hause rührte sich jedoch niemand. Es mußte deshalb einige Minuten vor 10 Uhr zum Sturm geschritten werden. Die Gendarmen drangen in das Haus ein und fanden Kneißl in einem kleinen Zimmer an einem Lager von Sägespänen gegen einen Kamin gestützt, von wo er auf die eindringenden Gendarmen feuerte, ohne jedoch zu treffen. Kneißl selbst wurde von mehreren Kugeln getroffen, eine Kugel drang in den Unterleib und verletzte Kneißl sehr schwer, eine zweite Kugel zerschmetterte ihm die linke Hand, eine dritte verletzte ihn am rechten Oberarm. Nunmehr wurde er verhaftet. Er wurde notdürftig von einem Artz verbunden. Der verhaftete Mörder wurde unter dem Kommando eines Hauptmanns von der Gendarmerie abgeführt. Ein Geistlicher verabreichte ihm die letzte Oelung, dann wurde Kneißl zur Bahn gefahren, um nach München gebracht zu werden. In München wurde er sofort nach seiner Ankunft in das Spital gebracht. Seine Verwundung ist lebensgefährlich. Nachmittags wurde die Kugel aus dem Unterleib durch operativen Eingriff entfernt.

Drillingsschwestern als Konfirmandinnen. Ist die glückliche Geburt von Drillingen schon an und für sich eine große Seltenheit, so ist es gewiß der allgemeinen Beachtung wert, wenn pflichtgetreue aufopferungsfreudige Eltern ein solches Kleeblatt gesund und heil durch die Gefahren des Kindesalters hindurch bringen. Dieses Glück war dem Sattlermeister Wilhelm Meißner und seiner Frau, die in der Karlstr. 28 zu Berlin wohnen, beschieden. Sie werden am 18. d. Mts. drei am 26. Dezember 1886 geborene Töchter in die Philippus-Apostelkirche führen, damit sie dort in den Verband der Gemeinde aufgenommen werden. Mit ihnen zusammen wird am 18. d. Mts. ihr Bruder, der nur elf Monate älter ist, vor den Altar treten.

Drama in einer Menagerie. In der fahrenden Menagerie des Löwenbändigers Pezon, der augenblicklich in der Pariser Vorstadt La Vilette Vorstellungen giebt, spielte sich ein nervenerschütternder Auftritt ab. Der Bändiger Claude ließ eine 5jährige Löwin Fanne, die als sehr gefährlich bekannt ist und schon mehrere Bändiger verwundet hat, Uebungen machen. Als er bei der Schlußnummer angekommen war, die darin besteht, daß er sich auf die Kniee niederläßt, und die Löwin ohne jede Waffen nur durch seinen Blick zum Gehorsam zwingt, sprang die aufgeregte Bestie auf ihn los und zerfleischte ihn mit ihren Tatzen die Kopfhaut. Unter den Zuschauern entstand eine wilde Panik und alle drängten sich den Ausgängen zu, während Claude mit blutüberströmtem Gesicht auf dem Boden unter der grimmig fletschenden Löwin lag. Glücklicherweise gelang es dem Bändiger Carrére das Tier fortzuscheuchen, so daß Claude sich erheben und den Käfig verlassen konnte. Er ließ sich verbinden und wollte die Uebungen fortsetzen, aber das Publikum protestierte heftig dagegen, so daß er darauf verzichten mußte. Am Sonntag arbeitete der Mann, trotz der schrecklichen Wunden, die er erhalten, in gewöhnlicher Weise weiter.

Konitz erhält Militär. Nach ministerieller Entscheidung wird die Stadt Konitz nach den Herbstmanövern eine militärische Garnison erhalten. Es wird ein Bataillon des 14. Infanterieregiments von Graudenz nach Konitz verlegt werden.

Dreyfus' Broschüre. Die von Alfred Dreyfus verfaßte Broschüre „Fünf Jahre aus meinem Leben" ist ein Auszug aus seinen Tagebüchern und Briefen ohne irgendwelche Stellungnahme zu dem Prozeß in Rennes.

Handel und Verkehr.

Berlin, 6. März. Produktenbörse. Am heutigen Getreidemarkte war so gut wie gar kein Geschäft. Weizen war pro Mai etwas gefragt, per Juli mehr angeboten. Greifbare Ware in Ladungen aller Provenienzen des In- und Auslandes war reichlich offeriert. Angeblich traten auch die Landwirte der östlichen Provinzen als Abgeber auf, nachdem sich der Frostschaden an den Saaten als nicht so schlimm herausgestellt hat, wie man annahm. Dagegen wirkte das etwas kältere regnerische Wetter eher stimulierend, besonders im Hinblick auf den hohen Barometerstand. Roggen war weniger stark und nicht billiger angeboten. Mehl still, gut behauptet, Mais lag fest, besonders Lokoware, welche immer knapper wird, wurde 1½—2 Mk. besser bezahlt. Hafer blieb unverändert. Rüböl gut behauptet. Spiritus wie gestern.

Briefkasten der Redaktion.

K., Eilshausen. Wenn die Begrüßung eine so vornehme und anständige gewesen ist, als die an uns gerichtete Anrede, dann hat ihr sicher keine Beleidigung Grunde gelegen. Wir können übrigens von hier aus nicht feststellen, ob der gebotene Gruß eine Beleidigung enthalten hat oder nicht, doch läßt sich soviel sagen, daß die Art und Weise eines Grußes häufig genug beleidigend wirken kann, ohne die Handhabe zu einer Injurienklage zu bieten. — Zu 2. Für einen erfolgreichen und gedeihlichen Handarbeitsunterricht ist es nicht allein wünschenswert, sondern sogar dringend notwendig, daß die Schülerinnen ein und derselben Klasse resp. Abteilung dasselbe arbeiten und bei der Arbeit gleiches und einheitliches Material verwenden. Ein dahingehender Wunsch entspricht nur den Forderungen der Königlichen Regierung. Der gemeinschaftliche Bezug des für den genannten Unterricht notwendigen Materials bietet neben der Garantie der Gleichheit, auch noch den Vorteil, daß dasselbe billiger und bequemer zu haben ist. Auch muß es dem Ermessen der betreffenden Dame überlassen bleiben, ob das seitens der Eltern einem Kinde mitgegebene Leinen zu verwerten ist oder nicht.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Lehrer W. Steube zu Bielefeld.

Gestorben: Frl. Hermine Dreves zu Detmold. Herr Ulrich Volkhausen (82 Jahre) zu Schötmar. Herr Rentner Ludwig Dieterle (61 Jahre) und Frau Lina Schäperkötter, geb. Kipp, (46 Jahre) zu Bielefeld.

Voraussichtliches Wetter.

8. März. Bei stürmischen südwestlichen Winden vorwiegend trübe und Regen.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

London, 7. März. „Daily Expreß" sagt, es sei höchst wahrscheinlich, daß Botha sich nach Norden wandte, um sich mit Schalk Burger, der sich in der Nachbarschaft von Lydenburg aufhält, zu vereinigen.

London, 7. März. Aus Pretoria wird gemeldet: In militärischen Kreisen glaubt man nunmehr, **daß das Ende des Krieges nahe bevorsteht.**

London, 7. März. Die Verhandlungen zwischen Milner, Botha und Schalk Burger **wegen Niederlegung der Waffen** nehmen einen sehr guten Verlauf. Man schließt daraus, daß die Verhandlungen schon in den nächsten Tagen zur Abwickelung kommen dürften.

wird als Nähr- und Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung **Sanatogen** empfohlen. Von Prof. u. Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältl. in Apoth. u. Drog. Atteste franco. Bauer & Cie., Berlin S.O.16.
662a

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswert, den Preiskourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Zu Ostern ein
Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. 91c
Anna Meyer,
Radew. Feldm., Oetings. Weg.

Auf sofort gesucht ein 108c
Mädchen,
welches das Plätten erlernen will, und zugleich ein **Kindermädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau König, Rennthorwallstr. 21.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt zum 1. Mai ein junges
gesittetes Mädchen
als Stütze. 133c
Frau Cantor Harnisch.

Sofort ein junges 127c
Mädchen
zur Erlernung der Küche gesucht.
Köster,
Kaiser Friedrich-Halle, Münster.

Für meinen Haushalt suche zum 1. April ein jüngeres 120c
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn.
Herm. Landwehrmann,
Bäckerstraße 19.

Ein freundlich möblliertes
Zimmer
mit voller Pension ist zu sofort zu vermieten. 128c
Bäckerstraße 1.

4 Spiegelscheiben
1,10×2,00 Cent. Größe incl Rahmen und Bekleidung sind billig abzugeben.
Zu erfr. unt. 24c in der Exp.

2 zusammenhängende freundl.
möbl. Zimmer
zu vermieten, auch sind daselbst
2 unmöbl. Zimmer
zum 1. April zu vermieten.
Zu erfr. unt. 59c in d. Exp.

Die am **1. April 1901** fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. März a/c.** ab in **Köln** bei **unserer Kasse** und den bekannten Zahlstellen, in **Herford** bei der **Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft** eingelöst.
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.
132c

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
6. März.	7 vorm.	750,4	—	—	3,8	5,0	83	10	SSW	3	1,2	—
	2 nachm.	745,7	—	—	6,3	5,2	74	10	SSW	4	0,4	—
	9 abends.	739,7	6,4	2,7	4,5	5,3	84	10	S	6	0,4	—

eit sich behalten! Aber erzähle mir Alles, was mit dieser eit zusammenhängt."

Sabina gehorchte willig. Sie besprach die Seltsamkeit des alls noch, als Norbert von Barren mit seinen Gefährten schon seine Reise angetreten hatte.

Fortsetzung folgt

Todesanzeige! 124c

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute ganz plötzlich, meine innig geliebte Frau, unsere gute treue Mutter

Marie geb. Hokamp,

im Alter von 40 Jahren, zu sich zu nehmen.

Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Conrad Hose, Pflastermeister.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr von dem Trauerhause, Mittelstrasse, aus statt.

Stopfbüchsenpackungen,
Asbestfabrikate, Techn. Gummiwaren,
Isoliermaterialien,
Treibriemen aller Art, **Riemenscheiben,**
Wasserstandsschutzvorrichtungen,
Wasserstandsgläser 2c.

63c empfiehlt

Werner Tilly, Technisches Geschäft.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute eingetragen: Ein- und Verkaufsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Spenge. Gegenstand des Unternehmens ist gemeinsamer Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Produkten sowie Vieh. Die Haftsumme beträgt 300 Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile 10. Den Vorstand bilden: Fritz Grafahrend zu Spenge, Wilhelm Gräfe zu Barrdüttingdorf, Heinrich Dieckenhorst zu Spenge Statut vom 29. Februar 1901. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma mit der Unterzeichnung zweier Vorstandsmitglieder in der „Neuen westfälischen Volkszeitung zu Bielefeld" und, falls diese eingeht, in einer vom Vorstand mit Genehmigung der Generalversammlung zu bestimmenden anderen Zeitung. Das erste Geschäftsjahr läuft vom 2. März bis 31. Dezember 1901. Der Vorstand zeichnet in der Weise, daß zwei Mitglieder desselben der Firma ihre Namensunterschrift hinzufügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Herford, den 4. März 1901. 126c

Königliches Amtsgericht.

Veränderte Fassung
des § 1 der Polizeiverordnung vom 25. Juli 1889 betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthofes zu Herford.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung und §§ 143 und 144 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung erhält unter Zustimmung des Magistrats der § 1 der Polizeiverordnung von 25 Juli 1889, betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Herford, folgende Fassung:

§ 1. Der städtische Schlachthof ist mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich geöffnet und zwar in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März von 6 Uhr morgens bis 8½ Uhr abends. Die Schlachtzeiten werden festgesetzt für Montag und Donnerstag auf die Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit einer mittäglichen Ruhepause von 12 bis 2 Uhr für den Schlachhofinspektor, für Dienstag, Mittwoch und Freitag auf die Stunden von 2 bis 8 Uhr nachmittags, für Sonnabend von 2 bis 6 Uhr nachmittags; am letzten Tage dürfen nur solche Schlachtungen stattfinden, welche zuvor in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags telephonisch oder bis mittags 1 Uhr schriftlich angemeldet sind. Großvieh muß zwei Stunden, Schweine und Kleinvieh eine Stunde vor Schluß der Schlachtzeit getötet sein. Die Einführung des Viehs in die Ställe zur sachverständigen Untersuchung muß eine Stunde vor der Tötung erfolgt sein. Pferde müssen zur sachverständigen Untersuchung stets bei Tageslicht vorgeführt werden, ihre Schlachtung unterliegt im Uebrigen den vorhergehenden Bestimmungen.

Herford, den 28. Februar 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Busse.

Vorstehende veränderte Fassung des § 1 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1889, betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Herford wird hiermit publiziert.

Herford, den 4. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Busse. 85c

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kommunalkassenrendant Hermann Beimfohr zu Enger und der Bauunternehmer Wilhelm Duftmann zu Schweicheln als gerichtliche Taxatoren zur Abschätzung von Grundstücken, Gebäuden und Mobilien angenommen und vereidet worden sind 125c

Herford, den 5. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf

zur Gründung eines Geflügelzüchter-Vereins und einer Eierverkaufsgenossenschaft für die Ortschaften in der Umgegend von Enger i. W.

Zur Hebung der Nutzgeflügelzucht und zur besseren Verwertung der Geflügelerzeugnisse soll eine Vereinigung für oben genannten Bezirk ins Leben gerufen und in jedem Orte eine Sammelstelle für den Eierverkauf errichtet werden. Der Anschluß der Frauen zu der neuen Vereinigung ist besonders erwünscht. Sei der Wirtschaftsbetrieb groß oder klein, immer ist es die Frau, die den Geflügelhof unter sich hat und für Pflege und Fütterung des Geflügels Sorge trägt. Die Herren Ortsvorsteher, Geistlichen und andere Personen, die der guten Sache Interesse entgegenbringen wollen, werden hiermit höflichst gebeten, in ihren Bekanntenkreisen für das Zustandekommen einer großen Vereinigung nach Kräften zu wirken. Personen, welche eine Sammelstelle übernehmen wollen, mögen sich recht bald melden. Weitere Auskunft erteilt Herr **W. Puhmeyer, Gutsbesitzer, Pödinghausen** bei Enger in Westfalen. (1c

---

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000,000

Wir vergüten auf

Check und Spareinlagen

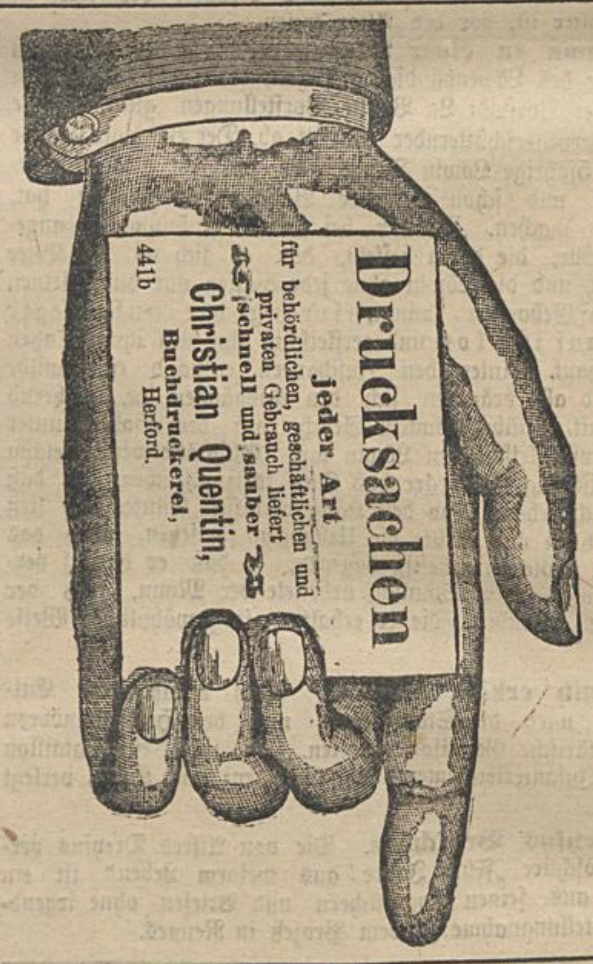
3, 3½ und 4%

Konfirmanden-Hüte in größter Auswahl u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Hüte und **Federn** zum Waschen und Färben erbitte baldigst.

5866]



Mühlh.-Kartoffeln, Magnum-bonum, rote Kartoffeln
empfiehlt billigst 103c
Georg Werner.

Verdingung.

Die zum Neubau der Kirche für die Petri-Gemeinde in Herford erforderlichen Maurerarbeiten und Materialien sollen vergeben werden.

Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 3,50 von demselben bezogen werden.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag, mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Freitag, den 15. März d. J.,** vormittags 11 Uhr, im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten erfolgen wird. 89c

Herford, 4. März 1901.

Der bauleitende Architekt
W. Köster.

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. (19;
Apotheke in Enger.

Ia. Harzkäse
(vorzüglich durchgohren)
8 Stück 25 Pfg.
105c **Heinrich Nolting.**

Empfehle:
Ia. Schweizerkäse
„ **Holl. Rahmkäse**
„ **Tilsiter Käse**
„ **Straßb. Schachtelkäse**
„ **Kräuterkäse**
„ **Mieh. Hopfenkäse**
„ **Harzerkäse.** 102c
Wilh. Biermann.

Wunder von Amerika
früheste, volltragendste, niedrigste und beste
Treib-Markerbse
empfiehlt billigst 129c
Heinrich Nolting,
Samenhandl.

---

5. Volksunterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 10. März,
nachmittags 4 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhofes.

PROGRAMM.

I. Teil.

1. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum vom Löhner Steichquartett. . . . . Mendelssohn.
2. a) Aus der Ferne . . . . . v. F. Otto.
   b) O, schliess in dein Gebet mich ein . . v. Jos. Werth.

Doppelquartett des Lehrergesangvereins.

3. Andante aus der 8. Symphonie . . . v. Hayda.

Löhner Streichquartett.

4. a) Loreley Paraphrase . . . . . v. Nesvadba.
   b) Berceuse (Wiegenlied) . . . . . v. Benj. Godard

Solo für Geige und Klavier. (Herr Schröder u. Herr Limbach.)

II. Teil

5. Zukunftskrieg und Zukunftsfriede. Vortrag von Herrn Dr. Pohlmeyer aus Berlin.
6. a) Dein gedenk ich . . . . . Volkslied v. d. Lahn.
   b) Zieh hinaus . . . . . Alfred Dregert.

Doppelquartett.

7. Preciosa Potpourri . . . . . v. C. M. v. Weber.
8. Schlusswort. Herr Schmalhorst. 88c

Kassenöffnung 3 Uhr.

Preise im Vorverkauf 15 Pfennig, an der Kasse 20 Pfennig
Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Wessel, Dustmann und Tremel zu haben.
Kindern unter 10 Jahren ist der Besuch nicht gestattet.
Eingang nur durch den früheren grossen Saal.

Die Kommission. 532b

Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering I, Dresing, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Reuter, Schengberg, Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Siebert, Siepe, Stickdorn, Weingarten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

Krieger-Verein.
Generalversammlung
Sonntag, den 10. März,
abends 7½ Uhr,
im Vereinslokal (Aecker'sche Turnhalle.)

Tages-Ordnung:

Mitteilung betreffend Herforder Witwen-Kasse.
Beitrag zum Denkmal des Großen Kurfürsten. 121c
Mitteilungen vom Kreis-Verband, Westfälischen Verband und Preußischen Landes-Verband.

Der Vorstand.

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, 10. März,
abends 8 Uhr:
Theatralische Aufführungen,
ausgeführt vom Gesangverein „Teutonia"
Es ladet ergebenst ein
134c **Fr. Brockmann.**

Artikel z. Krankenpflege
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate. Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19; **Apotheke in Enger.**

Hochfeine
Salz- u. Essiggurken
empfiehlt 104c
Georg Werner.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
19; **Apotheke in Enger.**

---

ff. Speisekartoffeln
in verschiedenen Sorten offeriert
F. Raabe, Herford,
84c Bielefelderstr. 61.

Habe ca.
75 Ctr. Runkeln
zu verkaufen. 99c
Monke, Stiftberg.

Schnippelbohnen
(Schnittbohnen)
a Pfund 15 Pfennig.
130c **Heinrich Nolting.**

Ein Wolfsspitz zugelaufen. 123c
Künkemeier, Altst.-Feldm.

Einem strebsamen jungen Mann

mit einigem Kapital wird Gelegenheit gegeben, ein Geschäftshaus auf dem Lande, worin bis vor kurzem ein gemischtes Warengeschäft mit gutem Erfolg geführt ist, preiswert zu mieten. Vorkaufsrecht wird auf Wunsch eingeräumt.

Gefl. Offerten erbeten unter R. S. 92c an die Exp. d. B.

Ziehung 28. März und folg. Tage zu Köln a. Rh. 300000 Loose.
Dritte grosse
Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges

Loose: 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.
Porto u. Liste 30 Pf.
15000 **Geldgewinne**
zahlbar ohne Abzug:
Hauptgewinne Mark
125000 M.
75000 M.
50000 M.
25000 M.
1à 10000 = 10000 M.
5 à 5000 = 25000 M.
5 à 2000 = 10000 M.
15 à 1000 = 15000 M.
20 à 500 = 10000 M.
50 à 200 = 10000 M.
100 à 100 = 10000 M.
300 à 50 = 15000 M.
1500 a 20 = 30000 M.
13000 à 10 = 130000 M.

Ferner empf.: Königsberger Loose à 3 M.
190000 M. Geldgewinne.
Marienburger à 1 Mk.
Pferde-Loose 11 Loose 10 M.
7 Equipagen 87 Pferde u. noch 3447 Gewinne.
Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Eine in Westfalen gut eingeführte **Feuer-Versicherungsgesellschaft für Herford bezw. für den Kreis Herford** geeignete Herren als
Agenten.
Offerten unter **B. 6** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche auf sofort einen 119c
Polsterer- und Tapezierer-Gehülfen.
Hermann Stroop,
Clarenstraße 1.

---

1 Schneidergehülfe u. 1 Lehrling
gesucht von 54c
Aug. Koch, Löhrstraße 8.

Ein
Laufbursche
findet dauernde Stellung bei
Christian Moderfahn,
Schillerstraße. 122c

Ein tüchtiger
Hausknecht
sucht auf sofort oder 1. April Stellung.
Zu erfragen bei **Kolon Meyer** in Oetinghausen.